

Positionspapier

Wo liegen die Herausforderungen unserer Stufe/ unseres Berufes?

- ISF
 - Absprachen (SPD, KJPD, Heilpädagogen) sind sehr zeitaufwändig
 - Hauptauftrag (Differenzieren, Planen, ganze Vorbereitung, Material, Fallführung) macht Klassenlehrperson, diese hat aber weniger Lohn
 - Heilpädagogin → sehr personenabhängig
 - vom SPD viel mehr Heilpädagogen-Lektionen empfohlen, wie dann wirklich sind (nicht mal ein Bruchteil)
 - LP hat Hauptverantwortung und muss den Bericht unterschreiben (ist schwierig, wenn man mit der Arbeit der SHP (z.B. mit den festgelegten individuellen Lernzielen) nicht zufrieden/ einverstanden ist)
 - man ist mit den Fächern gebunden, da immer genau zu diesen Stunden die zugewiesenen Fächer unterrichten muss
- **immer mehr Arbeit, Zeit ist Mangelware**
 - Zyklus 2 hat überproportional mehr Arbeit bekommen
 - nicht Unterrichtrelevantes nicht immer mehr Zeit in Anspruch
 - Arbeitszeit erfasst, bis jetzt 90 Überstunden
 - grosser administrativer Aufwand (kleiner Zeitaufwand ist wirklich für den Unterricht)
 - QE und abgeänderte SLQ sind sehr zeitaufwändig und bringt sehr wenig
 - Arbeit wird oft nicht wertgeschätzt und auch nicht entlohnt (auch im Vergleich zu anderen LP (Handarbeit, SHP...))
- Wildwuchs von Regeln, welche von Behörden kommen
- Wildwuchs Klassenassistenzen
- Teamteaching auf Mittelstufe (evt. teilweise auch als Ersatz der SHP)
- Viele Fächer, wenig Zeit für Vertiefung

Beurteilung

Noten im Fremdsprachenunterricht

- Erstes Jahr fast nicht möglich zum realistische Noten setzen
- Noten werden gemacht (Rückmeldung für Kinder/ Eltern, fürs Elterngespräch, für den Übertritt), aber Zeugniseintrag erst nach 2 Jahren
- Im ersten Jahr haben alle Kinder in den Fremdsprachen gute Noten, daher ist die Sprachnote völlig verwässert

Jahreszeugnis wäre eine echte Entlastung

Neuer Lehrplan

- ERG
 - Planungstechnisch sehr aufwändig
 - Fach/ Inhalte wären super, aber es sollte in der Klasse unterrichtet werden
 - Keine Absprachen zwischen Schule/ Kirche
 - ➔ Forderung: Klasse darf nicht aufgeteilt werden! (Gemeinschaft sonst sinnlos)
- Da Französisch neu differenziert unterrichtet werden muss, müssen 4 Lektionen abgegeben werden.
- Deutsch nur noch 3.5 Lektionen, dank Typewriter
- M&I sehr aufwändig
- Mosaik sehr aufwändig
- Oberflächliches Unterrichten droht
- Fehlende Zeit in der Schule wird mit Hausaufgaben kompensiert
- Wörterprüfungen in Fremdsprachen werden immer noch gemacht

Berufsauftrag

- Arbeitsfelder stimmen nicht mit der Realität überein
- Idee der Flexibilisierung wird nicht umgesetzt
- Handarbeitslehrerinnen sind Fachlehrerinnen, werden aber lohnmässig den Allroundern gleichgesetzt ?
- Ämtli werden nicht eingerechnet und werden nicht bezahlt
- viele Aufträge werden neu als Pflicht/ Präsenzzeit/ gehört zum Berufsauftrag «verkauft» (von Schulrat/ Schulleitung)
- muss vom Kanton besser kontrolliert werden

Diverses

wenig Wertschätzung von Behörden

Ferien müssen eingegeben werden (Anfang Jahr)

➔ 5 Wochen können eingetragen werden, an den anderen Tagen muss man erreichbar

➔ laut KLV darf die Schule das nicht verlangen

Neuer Schulrat will sich profilieren und verlangt sehr viel Neues einfach als selbstverständlich

Bei Problemen mit Behörden soll der Kontakt zum KLV gesucht werden und die können das auch weiterleiten (Kanton/ Schulaufsicht).

MAS- Zusatzausbildung (z.B. Master Begabungsförderung) zahlt sich lohnmässig nicht aus.

Forderungen

- Vollpensum in der MS auf 25 Lektionen
- Kleinere Klassen
- Mehr ausgebildete SHP / genügend SHP Stunden
(Einschulungsjahr + Kleinklasse in der Oberstufe – was bleibt für MS?)
- Ausreichende Infrastruktur
- Teamteaching in der MS – allenfalls günstiger als SHP Stunden ??